



Telefon +43 5574 511 31405
Telefax +43 5574 511 31495
E-Mail landtagsklub.vbg@gruene.at
Web vorarlberg.gruene.at

Anfrage des Landtagsabgeordneten Christoph Metzler

An die Herren

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

Landesrat Johannes Rauch

Römerstr. 15

6900 Bregenz

Stand der Planungen und nächste Umsetzungsschritte bei der Weiterentwicklung des Knotenpunktsystems an den Bahnhöfen

Anfrage gem. §54 GO

Rankweil, 17. April 2015

Sehr geehrte Herren Landesräte!

Die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs zu steigern ist ein wesentlicher Anreiz zum Umstieg auf die Fortbewegungsmittel des sogenannten Umweltverbunds - zu Fuß gehen, Rad fahren, Bus und Bahn benützen. Daher hat sich die schwarz-grüne Regierung im aktuellen Arbeitsübereinkommen unter anderem darauf festgelegt, das Knotenpunktsystem der Haltestellen und Bahnhöfe weiterentwickeln.

Um die verschiedenen Verkehrsmittel optimal zu verknüpfen, sollen die Bahnhofsvorplätze für den Übergang Bus-Bahn, für gute Zugänge der zu Fuß gehenden BahnkundInnen, für Pkw-Abstellplätze für Park & Ride- KundInnen sowie für sichere und attraktive Fahrradabstellanlagen für Bike & Ride-KundInnen adaptiert werden. Ladestationen für E-Autos und

E-Fahrräder und Car-Sharing-Modelle sollen angeboten und die Fahrradabstellanlagen für Bike-Verleihsystem fit gemacht werden.

Diese Systeme qualitativ hochwertig, einheitlich und rasch an möglichst vielen Bahnhöfen umzusetzen oder vorhandene anzupassen ist eine wichtige Aufgabe und erfordert das Zusammenspiel aller Akteure vom Land über die Gemeinden und die ÖBB bis zu privaten Anbietern.

Grundidee, Wichtigkeit und Ziele sind klar und unbestritten. Bei der Umsetzung, den Details und der Finanzierung sind naturgemäß große Herausforderungen.

Zur Weiterentwicklung der 365-Euro-Jahreskarte zu einer multifunktionalen Mobilitätskarte soll bis Ende dieses Jahres ein Konzept vorliegen und damit für den Fahrplanwechsel 2016/17 die nächste Ausbaustufe vorzubereiten.

Vor diesem Hintergrund stelle ich an Sie als zuständige Landesräte gemäß §54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

A n f r a g e :

Gibt es für die einzelnen Bereiche Park&Ride, Bike&Ride, Fahrradverleih und Car-Sharing klare Zuständigkeiten bei den einzelnen Akteuren Land, Gemeinden und ÖBB? Wie sehen diese bezüglich Planung, Umsetzung und Finanzierung aus?

1. Ist für die genannten Bereiche eine einheitliche Umsetzung an allen Bahnhöfen Vorarlbergs geplant? Wenn ja, wie könnte diese aussehen?
2. Welche Kapazitäten an Park&Ride-Plätzen sollen an welchen Bahnhöfen in Vorarlberg angeboten werden? Wie ist der Stand der Überlegungen dazu und wie sehen die nächsten Schritte dazu aus?
3. Wie entwickeln sich die Gespräche mit den ÖBB in anderen Fragen des Nahverkehrs in Vorarlberg?
4. Wie sehen die Überlegungen und die nächsten Schritte auf dem Weg zur Vorarlberger Mobilitätskarte aus?

Im Sinne einer positiven Entwicklung im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität bedanke ich mich für die Beantwortung meiner Fragen.

Mit freundlichen Grüßen


LAbg. Christoph Metzler

Herrn
LAbg. Christoph Metzler
Landtagsklub der Grünen
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 8. Mai 2015

im Wege der Landtagsdirektion

Betreff: Stand der Planungen und nächste Umsetzungsschritte bei der Weiterentwicklung des Knotenpunktsystems an den Bahnhöfen

Anfrage vom 17. April 2015, Zl. 29.01.066

Sehr geehrter Herr LAbg. Metzler,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages eingebrachte Anfrage beantworte ich in Abstimmung mit Landesrat Rauch wie folgt:

1. Ist für die genannten Bereiche eine einheitliche Umsetzung an allen Bahnhöfen Vorarlbergs geplant? Wenn ja, wie könnte diese aussehen?

Die Stärke der Bahn liegt in der linearen Erschließung, während die Erschließung der Fläche durch andere Verkehrsarten besser bewerkstelligt werden kann. Für die effiziente Erfüllung der Mobilitätsbedürfnisse von Vorarlberger Bevölkerung und Gästen ist eine Kombination aller Verkehrsarten erforderlich. Wesentliche Schnittstellen multimodaler Wegeketten sind die Bahnstationen. Um attraktive Übergänge der Zubringer Fuß, Rad, Bus und PKW auf die Bahn gewährleisten zu können sind entsprechende Infrastrukturen erforderlich. In den letzten Jahren wurden von Land und ÖBB und Standortgemeinden bereits an zahlreichen Bahnhöfen und Haltestellen entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Im Laufe des Jahres 2015 soll vorarlbergweit für alle ÖBB-Bahnhöfe und Haltestellen der mittelfristige Infrastrukturbedarf für Bahnzubringer ermittelt werden. Die Kosten für externe

Beauftragungen tragen je zur Hälfte Land und ÖBB. Im 2. Schritt werden aus dem Bedarf Maßnahmen abgeleitet und bewertet (Kosten, Priorität) und im 3. Schritt sind mit ÖBB, Land und Gemeinden entsprechende Vereinbarungen zu Detailplanung und Realisierung abzuschließen.

2. Welche Kapazitäten an Park&Ride-Plätzen sollen an welchen Bahnhöfen in Vorarlberg angeboten werden? Wie ist der Stand der Überlegungen dazu und wie sehen die nächsten Schritte dazu aus?

Im Rahmen der oben genannten Untersuchung wird auch der Park&Ride-Bedarf abgeschätzt. Zur Abschätzung wird ein externes Planungsbüro beauftragt werden.

3. Wie entwickeln sich die Gespräche mit den ÖBB in anderen Fragen des Nahverkehrs in Vorarlberg?

Aktueller Schwerpunkt der Gespräche mit den ÖBB ist das Thema Fahrgastkapazität des Wagenmaterials. Aufgrund der stark gestiegenen Fahrgastzahlen in den letzten Jahren stößt man auf einigen Kursen an die Kapazitätsgrenzen, worunter der Komfort für den Fahrgast leidet. Leider besteht derzeit österreichweit eine Knappheit an Wagenmaterial im Regionalverkehr. Kurzfristig ist der Einsatz des vorhandenen Wagenmaterials zu optimieren sowie der Einsatz von älterem Rollmaterial erforderlich. Solches wird teilweise in Vorarlberg bereits in der Frühspitze eingesetzt (City-Shuttle Garnitur), teilweise wurde seitens ÖBB bereits zugesagt, dass bei Auslieferung der neuen Fahrzeuge in der Ostregion frei gewordene Kapazitäten nach Vorarlberg verlagert werden können. Laut ÖBB werden in Vorarlberg dann zusätzliche 800 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Übergangslösungen, da der Einsatz von älteren Fahrzeugen auch mit Nachteilen verbunden ist (beispielsweise nicht barrierefrei, längere Fahrgastwechsel, unklimatisiert).

Die Gespräche bezüglich kapazitätsstärkerer Neufahrzeuge für den Schienenregionalverkehr mit der ÖBB laufen. Die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind für die Entscheidungsfindung wesentlich.

Bezüglich des Fahrplanangebotes bringt die schrittweise österreichweite Umsetzung eines integralen Taktfahrplans für Österreich auch für den Vorarlberger Regionalverkehr Vorteile.

Eine Systematisierung und Verdichtung des Fernverkehrsangebotes über den Arlberg ermöglicht auch im Regionalverkehr weitere Systematisierungen und Ergänzung des Taktangebotes. Davon profitieren auch die Busanbindungen.

4. Wie sehen die Überlegungen und die nächsten Schritte auf dem Weg zur Vorarlberger Mobilitätscard aus?

Wie bereits im Kopf der Anfrage erläutert wird bis Ende des Jahres 2015 ein Konzept für die nächsten Schritte zu einer Vorarlberger Mobilitätscard vorliegen mit dem Ziel mit Fahrplanwechsel 2016/17 die nächste Ausbaustufe zu starten.

Mit freundlichen Grüßen

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler

Landesrat Johannes Rauch